

Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

In der bevorstehenden Adventszeit kommen in der kirchlichen Liturgie wieder vermehrt die Propheten zu Wort. Sie verkünden den Advent des Reiches Gottes und seiner Gerechtigkeit. Zunächst jedoch üben sie Kritik an den Herrschenden, die im Sonntagsgottesdienst ihre Lieder plärren, um am Werktag umso ungehemmter die Armen auszubeuten. **Walter Bochsler**, katholischer Pfarrer in Birsfelden, aktualisiert Amos in einer Predigt über Parallelen zwischen damaliger und heutiger Klassengesellschaft. Gut, dass der Kirche die Amosse nicht ausgehen.

Was die Neuen Wege in diesem Schwerpunktheft über Kuba veröffentlichen, ist eine stimmige Unstimmigkeit:

Mario Florin, Lektor im Theologischen Verlag Zürich (wo er u.a. den dritten Band der Briefe von Leonhard Ragaz betreut hat), war mit einer schweizerischen Reisegesellschaft vom 25. April bis 9. Mai dieses Jahres in Kuba. Seine «Gespräche in Kuba» enthalten differenzierte, einer kritischen Solidarität verpflichtete Überlegungen. Auch wenn die kritischen Stimmen überwiegen, erinnert Florin an Frei Bettos Feststellung im Februarheft unserer Zeitschrift, dass der Kopf anders denkt, je nachdem, wo die Füße stehen.

Mario Florin gibt uns Einblick in eines dieser Gespräche, in ein «harmonisches», wie er anmerkt. Gesprächspartner ist der Exekutivsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen Kubas, **José López**. Dieser gibt uns Nachdenkenswertes zu Protokoll, sei es über die demokratische Partizipation des Volkes oder sei es über das Ende des Atheismus in der kubanischen Kultur und ein kirchliches Wiedererwachen, ja einen Bibelboom, der durch Frei Bettos «Nachtgespräche mit Fidel» ausgelöst oder jedenfalls gefördert wurde. Das Buch des Befreiungstheologen war lange das meistgekauft in Kuba, jetzt ist es die Bibel...

Ganz im Sinne des erwähnten Beitrags von Frei Betto ist der Erlebnisbericht von **Andrea Duffour-Büchel** geschrieben. Die Autorin erwähnt in ihrem (hier nicht mehr veröffentlichten) Nachwort dieses «echt christliche Zeugnis zur kubanischen Revolution», durch das sie sich «weniger einsam» fühle, wenn sie «aus der Option der demokratischen Mehrheit Kubas argumentiere». Entstanden ist ein eindrücklicher Bericht, der nochmals bestätigt, dass Kubareisende mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen zurückkehren – je nach dem Ort, wo die eigenen Füße stehen. Die Autorin lebt mit ihrer fünfköpfigen Familie in Brasilien und arbeitet dort im Auftrag einer humanitären Organisation aus der Westschweiz an einem landwirtschaftlichen Projekt.

Schliesslich geben wir noch einmal **Frei Betto** selbst das Wort. Was die «Privatisierung» in seinem Land anrichtet, was sie in Kuba anrichten würde, geht aus diesem knappen Text hervor. Er legt das Fazit nahe, dass kritische Solidarität mit Kuba ein Gebot der Stunde ist, nicht nur für dieses Land, sondern auch für Lateinamerika. Es braucht Alternativen des Lebens zum «totalen Markt», der die Reichen reicher und die Armen nicht nur ärmer macht, sondern sie auch dem Tod ausliefert. Damit es nicht bei Worten bleibt, sei auf die Hilfsaktionen von MediCuba (S. 321) und auf die Kampagne «Weg mit der Blockade!» auf der letzten Umschlagseite hingewiesen.

Abschliessend folgen zwei Beiträge zur schweizerischen Innenpolitik: **Ursula Leemanns** «Brief aus dem Nationalrat» befasst sich mit der voyeuristischen Art und Weise, in der Medien versuchen, Parlamentsmitglieder blosszustellen. Und die **Zeichen der Zeit** lösen das Versprechen des letzten Editorials ein, den Entwurf für ein Wirtschaftsprogramm der SPS und dessen Versenkung des Sozialismus in der kapitalistischen Kühltruhe zu kommentieren.

Willy Spieler
